

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafelchen, Wochensamstagblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 12

Samstag den 16. Januar

1915

Amthliches.

A. Oberamt Nagold.

Die Ortspolizeibehörden

werden beauftragt, die in ihren Gemeinden anässigen **Mühlbesitzer, Mehlhändler und Bäcker** auf die Bekanntmachung über das **Auswählen von Brotgetreide** vom 5. Januar 1915, R.G.B. S. 3, zur pünktlichen Beachtung hinzuweisen.

Nagold, den 15. Jan. 1915.

S. S.:

Ammann Mayer.

Verfätern von Brotgetreide, Mehl und Brot.

Die Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Januar 1915, R.G.B. S. 6, über das Verfätern von Brotgetreide, Mehl und Brot verbietet das Verfätern von

1. mahlfähigem Roggen und Weizen, auch in gequetschem, geschrotetem oder sonst zerkleinertem Zustande,
2. mahlfähigem Roggen und Weizen, mit anderer Frucht gemischt,

3. Roggen- und Weizenmehl, das allein oder mit anderem Mehle gemischt zur Brotbereitung geeignet ist,

4. Mischungen, denen Roggen- oder Weizenmehl beigemischt ist,

5. Brot mit Ausnahme von verdorrenem Brot und Brotabfällen.

Alle diese Erzeugnisse (Ziffer 1—5) dürfen auch zum Verfertigen von Futtermitteln, wozu auch das Schrotel gehört, nicht verwendet werden. Die Beamten der Polizei und die Sachverständigen der letzteren sind beauftragt, in alle Räume, welche sie zur Prüfung der Einhaltung dieser Vorschriften betreten müssen, während der Geschäftstagen einzutreten, Besichtigungen vorzunehmen, die Geschäftspapiere und -Bücher einzusehen, sowie Proben zum Zwecke der Untersuchung zu entnehmen. Die Betriebsinhaber müssen ihnen jede verlangte Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, den Umfang des Betriebs über die zur Verarbeitung oder zur Verfertigung gelangenden Stoffe, über deren Menge und Herkunft erteilen.

Zwiderhandlungen sind mit erheblichen Strafen bedroht.

Die Ortspolizeibehörden wollen Vorstehendes ordentlich bekannt machen und die Einhaltung der Vorschriften überwachen. Zwiderhandlungen sind rüchichtslos zur Anzeige zu bringen.

Nagold, den 15. Januar 1915.

S. S. Ammann Mayer.

Höchstpreise für Mele.

Die Ortspolizeibehörden wollen die beteiligten Kreise auf die neuesten Bestimmungen über die Höchstpreise für Mele vom 5. Jan. 1915, R.G.B. S. 12, hinweisen, die Einhaltung der Bekanntmachung überwachen und Zwiderhandlungen anzeigen.

Der Besch. v. 7. d. Mis., soweit er sich auf die Höchstpreise für Mele bezieht, wird damit aufgehoben.

Nagold, den 14. Jan. 1915.

A. Oberamt:

S. S. Ammann Mayer

Ein zweites Gravelotte!

Die Franzosen verlieren rund 10 000 Mann.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich. Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleine Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits von Notre Dame de Lorette, nordwestlich von Arras, wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor 8 Tagen bei Curie, nördlich von Arras, den Feinden entzifferter, von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich von Soissons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig gesäubert worden, und die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Cronq, Buchle Long, Wissy, und die Gehöfte Baugrot und Berrerie. Unsere Beute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich von Soissons beläuft sich heute auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich von Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen sind, so entspricht doch die Größe des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte—St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Januar übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich von Verdun bei Cousenvoye scheiterten. Mehrere Vorstöße

gegen unsere Stellungen bei Nilly, südöstlich von St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellungen freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil, nördlich von St. Die, wurde von unsern Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Bogen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen und in Nordpolen keine Veränderungen. Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel, machen langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich von Rawla blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. Drei Maschinengewehre wurden erobert. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Von großer Wichtigkeit sind die erfolgreichen Kämpfe bei Soissons. Diese befestigte Stadt an der Aisne bildet einen Knotenpunkt der Bahnhöfen Paris—Laon und Compiègne—Reims. Die erste dieser Linien liegt bis nahe vor Soissons im Bereich der deutschen Front. Die Bahnlinie nach Reims, die einige Kilometer noch im Tal der Aisne verläuft, ist für die französischen Truppenbewegungen und Materialtransporte vom Westen nach dem Osten äußerst wichtig. Die Stadt selbst ist bereits dem Feuer der deutschen Geschütze stark ausgesetzt. Auf den Höhen nordwestlich der Stadt haben sich bisher noch die Franzosen behauptet und seit dem 9. Januar waren sie demüht, die deutschen Linien weiter zurückzubringen. Diese Angriffe wurden nach einem anfänglichen kleinen Erfolg des Feindes unter großen Verlusten desselben zurückgeschlagen, und die letzten Tagesberichte konnten von einem deutschen Gegenangriff berichten, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung des nördlichen Aisneuferes endigte. Der Koller war in Person Zeuge dieser Waffentat, die die Heeresleitung als eine glänzende rühmte und welche die Beute an Gefangenen aus diesen beiden Tagen auf eine sehr stattliche Zahl erhöht hat.

In einer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Kopenhagen wird der Erfolg der deutschen Truppen bei Soissons bestätigt. Wie aus Paris gemeldet wird, sei der

Angriff der Deutschen um den 132 Meterhügel erfolgreich gewesen, der nunmehr im Besitz der Deutschen ist. Von diesem Hügel aus wird das Fossennetal mit seinen großen und wichtigen Eisenbahnhöfen und den wichtigen Chausseen zwischen Chauny und Laon beherrscht. Auch in der Champagne werden die erbitterten Kämpfe mit Erfolg für die deutschen Truppen fortgesetzt. Bei Beaumont wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zurückgedrängt.

Wochenlange Beschickung von Arras.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Wie Pariser Blätter melden, hat die Stadt Arras unter dem wochenlangen Bombardement furchbar gelitten. Ganze Stadtteile seien der Erde gleich gemacht. Die erste Linie der deutschen Laufgräben sei nur 150 Meter von der Stadt entfernt.

Der Geländegewinn in den Argonnen.

Der „Neue Rotterdamse Courant“ führt laut Berl. Lok.-Anz. in einer Uebersicht über die militärische Lage aus, daß die Deutschen, nachdem sie die Römische Straße in den Argonnen bei St. Menchoud erreicht und die Linie Senne la Bille—Four de Paris und Baurières besetzt hätten, im ganzen 10 Kilometer fortgeschritten seien. Dem Blatt erscheint dieses gegenüber den wechselnden Ereignissen der jüngsten Zeit, wo beide Gegner hierhin nicht mehr als 100 Meter Land gewinnen konnten, als ein bedeutsamer Fortschritt. Dieser Fortschritt werde durch eine Skizze des Daily Chronicle wiedergegeben. Man sehe auf dieser Skizze, wie östlich von St. Menchoud die deutschen Linien heftig vorzudringen. Die Deutschen stehen dort nunmehr hart westlich von der Stadt Verdun in der Nähe der Festung, so daß der Ring um die Festung bis auf die Hälfte geschlossen wurde. (Diese Anschauung des holländischen Blattes ist inzwischen durch unsere Oberste Heeresleitung bestätigt worden. V. Schrift.)

Vom oberelsässischen Kriegsschauplatz.

In den „Basler Nachrichten“ liest man laut Tägbl. Nösch u. a. folgende Meldung vom oberelsässischen Kriegsschauplatz: Die Kämpfe in der Gegend um Altkirch waren für die Truppen beider Parteien recht schwierig, und ganz besonders hat ihnen der fortwährende Regen zugesetzt, der so lange nicht aufhören wollte. In den Schützengräben stand das Wasser über 50 Centim. hoch, und um den Schützen einen trockenen Stand zu schaffen, mußten diesen längs der Gräben angebracht werden, die aber nur ein schwacher Notbehelf waren. Man hatte zwar an verschleuderten Orten Ablaufkanäle angebracht, aber der Erfolg war nicht der erwartete, denn in dem Letzenboden ist der Wasserabfluß nur schwach, und das Wasser hat den Boden noch mehr aufgeweicht. Man kann sich daher einen annähernden Begriff machen, wie die Soldaten ausgehen haben, als sie die Schützengräben verließen und zum Bajonettkampf übergingen, der immer die Fortsetzung der Kan-

Koch'spflege.

Berlin, 13. Jan. (W.T.B.) Gegen einen Kriegsschwärzer verhängte heute das Landgericht eine empfindliche Strafe. Wegen Beleidigung des deutschen Heeres war der Kattcher Erich Cuck angeklagt. Der Angeklagte hatte in angetrunkenem Zustand zu einem Soldaten, der verwundet aus dem Feldzuge zurückkam, vorzüglich Neuerungen über die deutschen Soldaten in Belgien gemacht. Mit Rücksicht auf die G. blichkeit der Beleidigungen erkannte die Strafammer auf zwei Jahre Gefängnis.

Letzte telefonische Nachrichten.

Berlin, 16. Jan. (W.T.B. Tel.) Wie die Nordd. Allg. Ztg. von unterrichteter Seite erfährt, steht binnen kurzem eine Aenderung in der Befehung des Reichschanzlers bevor. Staatssekretär K. u. h. leidet seit längerer Zeit an gichtlicher Erkrankung, die ihm mehr und mehr an der Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit hinderlich wird und den Gedanken an seinen Rücktritt nahe legt. Als sein Nachfolger steht der Direktor der Deutschen Bank Wirtl. Legationdrat Professor Dr. Helfferich in Aussicht.

Genf, 16. Jan. (P. lo. Tel.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten gilt die Stellung des Generals Mannonry als erschüttert, und die Ursache wird in einem Mißgeschick bei Ziffens gesehen. Zur b.

urteilt die Joffesch. Note die Niederlage der dort kämpfenden Elitegruppen überaus milde, doch betrachtet die Militärkritik den Austritt des Aisne-Flusses, der doch zu beiden Seiten gleich hinderlich gewesen sei, als eine unzureichende Erklärung für die mangelhafte Aufstellung der französischen schweren Geschütze und für die allgemeine Zersplitterung der Maunourghen Streitkräfte. Da diese sich in den jetzigen Stellungen zwischen Crouy und Missy halten könnten, ist fraglich. Die Höhen, die von den Deutschen genommen wurden, beherrschen das Aisnetal. Links der Aisne befindet sich keine Anhöhe, von der die französische Artillerie das Tal beschießen könnte.

London, 16. Jan. (W.T.B. Tel.) Daily Telegraph meldet aus Southend: Am 13. Januar gegen Mitternacht wurde im Lichte der Schimmler eine „Lanbe“ gesehen, die kurze Zeit über der Themsemündung schwebte und in nördlicher Richtung verschwand. Es wurden keine Schiffe abgegeben und keine Bomben gemorfen.

Konstantinopel, 15. Jan. (W.T.B. P. lo. Tel.) Das Hauptquartier teilt mit: Das französische Unterseeboot „Saphir“ versuchte, sich dem Eingang der Dardanelenstraße zu nähern, wurde aber sofort durch unsere Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Berlin, 16. Jan. (P. lo. Tel.) Dem Bund der Landwirte ist die Abhaltung seiner üblichen Generalversammlung in diesem Jahre vom Oberkommando der Ostmarken nicht gestattet worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Jan. (Die nächste Pfund-Paket-Boche.) Feldpost-Briefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig.

München, 13. Jan. Auf dem heutigen Fruchtmarkt kostete Meier Dinkel 11.50 M., Gerste 14. — M., Viktualienpreise: 1 Pfund Butter 1 M.

Stuttgart, 12. Jan. (Lebensmittelpreise.) Der Preis für saure Butter beträgt 1,30 M., für süße Butter 1,50—1,60 M., für Schmelzschmalz 1 M., für Rübenschmalz 1,00—1,20 M. per Pfund. Erbsen kosten 59—60 M., Linsen 55—65 M., Bohnen 40—50 M. per Pfund.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 18.—25. Januar.
Rottenburg 18. Jan. Viehmarkt.
Altensteig 20. „ „

Unwärtige Todesfälle.

Rudolf Maß, 22 J. a. aus Klosterreichenbach, gefallen; Christian Teufel, Landwehmann, 30 J. a. aus Klosterreichenbach, gefallen.

Wetter am Sonntag und Montag. U-befriedigt, meist trocken, mäßig kühl.

Hierzu das illustrierte Sonntagblatt Nr. 2 und der Schönbilche Landwirt Nr. 1.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiserschen Buchdruckerei (Karl Jaiser), Nagold.

Danksagung.

Zu Weihnachten sind bei uns für christliche Anstalten Gaben im Gesamtbetrag von 217 M. 50 M. eingegangen. Es erhielten Beiträge: die Co. Stadtmission-Stuttgart, der Co. P. heverbund-Stuttgart, Großheppach, Karlsbüchel, Leonberg, Oberensingen, Schönbüchel, Stammheim, Lichtenstern, Tempelhof, Marienberg, Stetten, Wilhelmshaus, Paulinenpflege Winnenden, Reichenberg, Wernersche Anstalten Ludwigsburg, Notstandsverein, Armenisches Waisenhaus in Brussa, Oesterreich, Co. Predigerschule-Basel, Bodenschwingerische Anstalten.

Das Verzeichnis der Gaben und der Verteilung kann bei Meiner Kläger von heute an eingesehen werden. Allen Gibern sagen wir herzlichsten Dank!

Nagold, 15. Jan. 1915.

Orkan Pfleiderer, Stadtpfarrer Dr. Schärer.

Nagold.

Großer Posten

wollener Strickgarne

ist neu eingetroffen und gewähre bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Chr. Schwarz, Bahnhofstraße.

Benwendet Rote-Kreuz-Pfennig-Marken,

2, 5 und 10 M.

Zu beziehen von Oberamtsparaphier Gaiser, Nagold.

Sch bestelle hiermit ein **Feldpostabonnement** auf den **„Gesellschafter“**

von heute ab auf _____ Monate, direkt zu senden an den

_____ Armeekorps	_____ Komp.
_____ Division	_____ Eskadron
_____ Regiment Nr. _____	_____ Batterie
_____ Bataillon	_____ Kolonne

Bezugsgeld für einen Monat einschließlich Umschlaggebühren **50 M.**

Ort und Tag: _____ Unterschrift: _____

Betrag folgt gleichzeitl. — Betrag ist nochzunehmen. Verlag des Gesellschafter.

R. Forstamt Nagold. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Jan., vorm. 1/11 Uhr in Nagold im „Goldenen Adler“ aus Staatswald Hönle Abt. 1 Stück und 2 Buechel:

Rohholz: 7 Am. Bgl., 30 Kubm; 2765 gebd. Wellen u. 3 Lose Schlagraum.

Jeden Samstag und Sonntag Münchener Pshorr-Bräu im Schwarzen Adler.

Nagold.
Samstag, den 17. Januar große **Hunde-schau** im Gasthaus zum Pfing.



Fräulein

die schon längere Zeit auf einem Kontor beschäftigt war, sucht passende Stelle während der Kriegszeit event. auch länger.

Offerte erbeten unter **K. A.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen**

vom Lande, 22 Jahre alt, sucht Stelle in Küche oder im Stall. Küche bevorzugt. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Nagold.
Selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt **Albert Kemmler,** Konditor.

Karten

von den Kriegsschauplätzen in allen Größen und Preislagen. Vorzütig bei **G. W. Jaiser, Nagold.**

Die in der Stadt veranstaltete Sammlung von Wollstoffen ergab etwa 14 Zentner, die heute fortgesetzt an die Hauptammestelle abgeschickt wurden.

Herzliche Dank allen Gebern, besond. Dank den eifrigen jungen Sammlerinnen und den unermüdeten Sortierern.
Nagold, 16. Jan. 1915. Städtisch. Maler.

Walldorf, 16. Jan. 1915.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Katharina Bentler,** Wagners-Witwe, im Alter von 80 Jahren nach kurzer Krankheit heute Nacht sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Jakob Wals, Farrenhalter;** Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr.



Nagold, 15. Jan. 1915.
Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die unserem l. verstorbenen Vatten und Vater **Karl Wagner, Unterhändler,** während seiner langen Krankheit und beim Hinscheiden entgegengebracht wurden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders der freiwilligen Feuerwehr und für die reichen Blumen Spenden sagen herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**



Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. **Automobilhaus Otter, Offenburg 1. Baden.**

Güdingen. Untergelchener verkauft **1 Schaff-kuh** mit dem 2. Kalb, oder unter drei die Wahl. **Christian Roller.**



Druckarbeiten jeder Art liefert rasch und sauber **G. W. Jaisersche Buchdruckerei**

G. W. Gottesdienst in Nagold: Am 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 17. Jan. 1/10 Uhr Predigt. L. 410. 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter). 1/8 Uhr Kriegsbestunde. Mittwoch, den 20. Jan., abends 8 Uhr Kriegsbestunde, zugleich monatlicher Buß- und Bettagsgottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Nagold: Sonntag, 17. Januar 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, (7 40 Uhr dgl. in Roßdorf) 2 Uhr Andacht. Täglich 7 Uhr abends Kriegsbestunde.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold: Sonntag, 17. Januar, morgens 1/10 Uhr Predigt und abends 1/8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Ergebnis mit Kassan Sonn- und Preis vier hier mit 1.35 M., im und 10 Km 1.40 M., im Württemberg Monats- und nach B.

Die W.T.B. Antlich. Bo

In der Artillerie auf unsere Geben abgeworfen unsere und nahmen Zeit oft erw westlich von und von den Nordöst Zahl der in Geschütze uns erfolgu gounen und von Verdun lung südlich Feuer in de Bogesen u

Die La trübe Witter

W.T.B. (Antlich. Z

In Flandern kämpfe bei wir spreng und machter der übrigen von wechselt Wienenkämpfe den. In dem Sturm un ganzen Fron

Anruf an Von Prof.

ep. In de den öffentlichen Verleschen unsere selbige Kunde u führung Mittel Hinterlist und dos ekgemeine blos das Herz fülle Seele des

Diese bitter deutschen Kamer der Schuldigen, Zusammenstöße granaten, wenn Bürger oder die sind, ist unsere wendigkeit für unseres tapferen

Aber trotz i Enttäuschungen in Namen und sein Riesenkampf mit gen m't reinen Diejes vornehme

